Information für den Projektarbeitskreis

NaturErholung Isartal im Süden von München

September 2014

Das Isartal – zu Tode geliebt?
- Der Freizeitdruck nimmt zu
- Besondere Schutzgüter
- Die Schäden werden sichtbar
- Es muss etwas geschehen

Projekt: NaturErholung Isartal
- Die Projektziele
- Der Planungsprozess
- Der Zeitplan

Machen Sie mit!
- Informieren Sie sich
- Bringen Sie Ihre Meinung ein

Termine 2014
- 29.9.2014: Naturkundliche Tour für MTBer
- 30.9.2014: Treffen Projektsteuergruppe
- 16.10.2014: Treffen Projektarbeitskreis
- 8.11.2014: Workshop mit verschiedenen Interessensgruppen
- Nov. 2014: Vortrag zum Thema naturverträglicher Wegebau

Verwandte Aktivitäten
- Alternativen zur Entlastung des Isartals
- Wegesicherungsmaßnahmen

Das Isartal – zu Tode geliebt?

Der Freizeitdruck nimmt zu

Raus aus dem Büro, rein in die Natur – in München kein Problem. Direkt vor den Toren der Stadt laden Kiesbänke und ein umfangreiches Wegenetz in den Wäldern des Isartals zum Baden, Grillen, Spazierengehen, Laufen und Radfahren ein. Weil der Raum München boomt, werden die Isarauen immer intensiver genutzt. Wald oder Ufer, Weg oder Wiese, Sommer oder Winter, Tag oder Nacht – Erholung findet fast überall und zu jeder Zeit statt. Naturschutzverbände und Behörden sorgen sich deshalb seit Langem um die Zukunft dieses besonderen Naturraums. Reicht die Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet mit den damit verbundenen Verhaltensregeln aus? Können die Schutzanforderungen des europäischen Natura-2000-Gebietes erfüllt werden, nach denen sich der Erhaltungszustand europaweit bedeutender und geschützter Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten nicht verschlechtern darf?

Besondere Schutzgüter

Die Buchen-, Au- und Schluchtwälder sowie die Kalktuffquellen und Kalkfelsen im Isartal genießen den Schutzstatus der Europäischen Union ebenso wie bestimmte Arten, die im Gebiet vorkommen (Schlingnatter, Gelbbauchunke, Scharlachkäfer und Helm-Azurjungfer). Darüber hinaus gibt es weitere, oft gefährdete Tier- und Pflanzenarten, zum Beispiel auf Moor- und Magerrasenflächen angewiesene Tagfalter, Käfer- und Heuschreckenarten, bodenbrütende Vögel, wie den Waldlaubsänger, auf Totholz spezialisierte Käfer, Schnecken, die in Quellen und auf dem Waldboden leben, sowie Orchideen und viele weitere Blütenpflanzen.

Die Schäden werden sichtbar

Nach sonnigen Wochenenden türmen sich Tonnen Abfälle auf den Kiesbänken, die mit erheblichem Aufwand entsorgt werden müssen. Neben diesen offensichtlichen Folgen der Naherholung gibt es weitere, weniger deutliche, aber dauerhafte und schwieriger zu behebende Schäden. Durch ein wachsendes Netz an immer häufiger befahrenen Waldpfaden wird das Isartal mehr und mehr als Vermarktungs- und Austragungsziel für Fahrkurse und touristische Gruppenfahrten auch abseits befestigter Wege genutzt. Dadurch gehen Rückzugsbereiche für Tiere und Wuchsstandorte von Pflanzen zunehmend verloren. Außerdem

Gelbbauchunke und Schwarzspecht, zwei seltene Arten im Isartal (Fotos: Christoph Moning).

Das Isartal ist beliebt bei Alt und Jung: Die Freizeitbelastung nimmt weiter zu (Foto: Sigrun Lange).

Konzeption: ifuplan, Amalienstr. 79, 80799 München, Mail: isartal@ifuplan.de

Text und Design: Sigrun Lange, ECO.nsult

Projekt „NaturErholung Isartal im Süden von München" des Landkreises und der Landeshauptstadt München, gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds und der Glücksspirale.

Information: www.biken-isartal.de und www.natur-erholung-isartal.de

Landkreis München, Landratsamt München

Landeshauptstadt München

Bayerischer Naturschutzfonds

GlücksSpirale von LOTTO

Das Wegenetz verbreitert sich, da Schlammlöcher umfahren werden (Foto: Florian Lintzmeyer).

entstehen Bodenverdichtungen, Bodenabtrag und Verschlammung. Wurzelschäden durch Betreten und Befahren können die Gesundheit von Bäumen bis hin zum vorzeitigen Absterben beeinträchtigen. Ohne sich dessen bewusst zu sein, schrecken Besucherinnen und Besucher (oder deren Hunde) bodenbrütende Vogelarten auf, zertreten Pflanzen und überfahren gelegentlich Kleintiere wie Reptilien, die sich an sonnigen Stellen aufwärmen. Damit ist klar: Das Isartal ist gefährdet.

Es muss etwas geschehen

Vor diesem Hintergrund entstand 2012 die „Resolution zum Schutz des oberen Isartals“, die von einem breiten Bündnis aus Sport- und Naturschutzverbänden sowie Behörden getragen wird. Die Unterzeichnenden weisen damit auf die Gefährdung des Isartals hin und rufen gemeinsam dazu auf, diesen unverzichtbaren Lebensraum zu schützen. In Folge wurde das vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderte BayernNetz-Natur-Projekt „NaturErholung Isartal im Süden von München“ initiiert, das im April 2014 startete. Bis Anfang 2017 soll ein natur- und sozialverträgliches Besucherlenkungs- und Zonenkonzept unter Einbeziehung der verschiedenen Interessengruppen erarbeitet, in die Öffentlichkeit getragen und im Gelände umgesetzt werden.

Schutzstatus des oberen Isartals

Das obere Isartal ist eines von 745 Gebieten, die der Freistaat Bayern in das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 eingebracht hat.

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind verpflichtet, die einzelnen Gebiete durch hoheitliche, vertragliche oder andere geeignete Maßnahmen zu schützen. Die Lebensgrundlagen der zu schützenden Tier- und Pflanzenarten dürfen sich nicht verschlechtern. Grundlage sind die Vogelschutzrichtlinie und die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union, die auch im Bundesnaturschutzgesetz und im Bayerischen Naturschutzgesetz verankert sind.

Viele der im Bereich der Isarauen vorkommenden Lebensräume genießen darüber hinaus besonderen gesetzlichen Schutz. Dies betrifft zum Beispiel natürliche oder naturnahe Bereiche von Fließgewässern mit der dazu gehörenden Ufervegetation, Moore, Sümpfe, Nasswiesen, Quellbereiche, Mager- und Trockenrasen, Wälder und Gebüsche. Es sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung oder erheblichen Beeinträchtigung dieser Lebensräume führen können.

Die Landeshauptstadt München hat das Isartal in ihrem Gebiet seit den 1960er Jahren als Landschaftsschutzgebiet unter Schutz gestellt. Im Landkreis München wurde der Talraum im Jahr 1986 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Hier gelten bestimmte Verhaltensregeln und Beschränkungen. Zum Beispiel ist das Grillen nur in speziellen Grillzonen erlaubt.

Neben diesem Schutz der wertvollen Flächen und Lebensräume sind zusätzlich auch Tier- und Pflanzenarten unter Schutz gestellt. Die Schutzvorschriften sollen unter anderem verhindern, dass geschützte Tiere gestört, verletzt oder getötet werden, dass ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten beschädigt oder zerstört werden. Auch die Standorte geschützter Pflanzenarten dürfen nicht beschädigt oder zerstört werden.

Die Naturschutzbehörden können durch Rechtsverordnung oder Einzelanordnung die Erholung in Teilen der freien Natur untersagen oder beschränken. Dies kann aus Gründen des Naturschutzes, der Landschaftspflege oder zur Regelung des Erholungsverkehrs erfolgen.

Das Projekt: NaturErholung Isartal im Süden von München

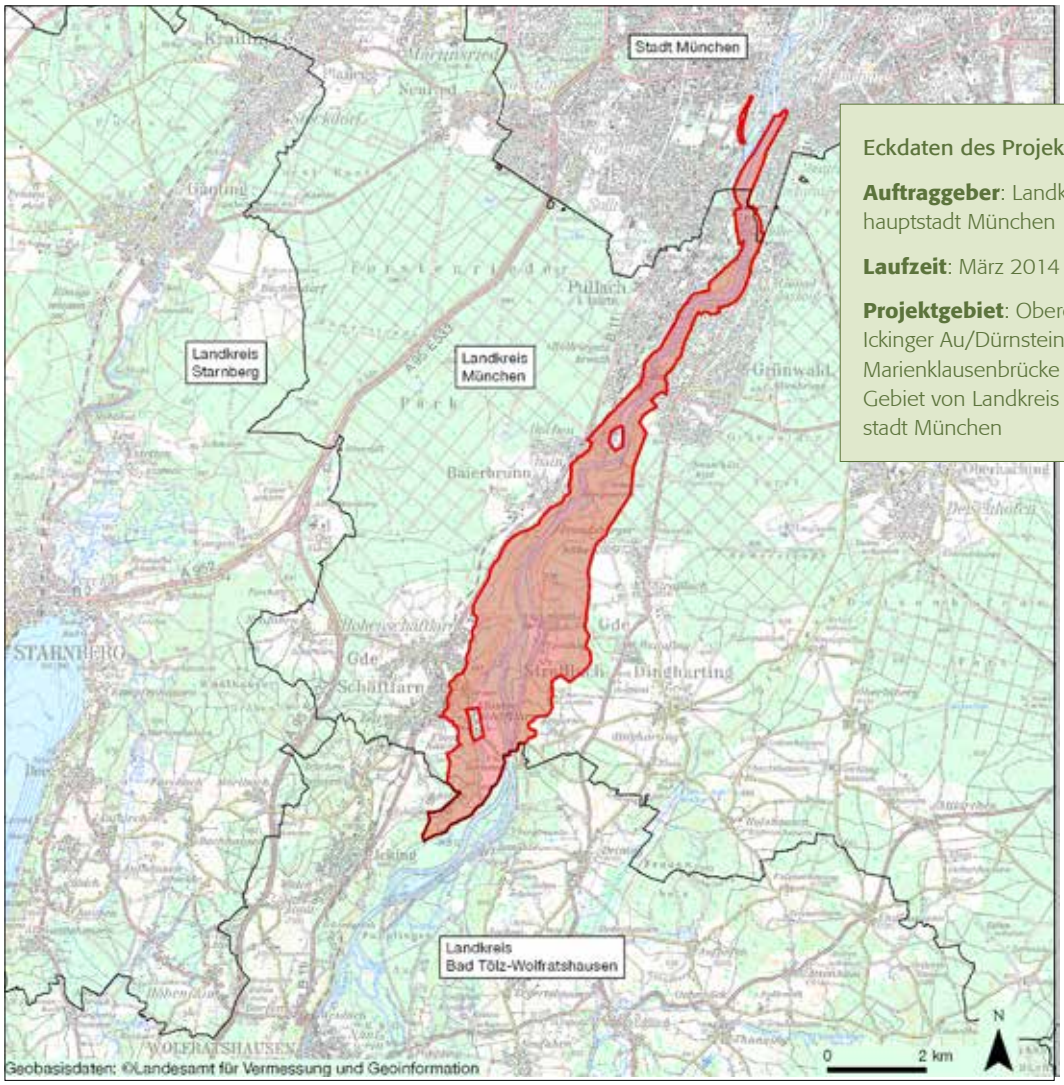
Die Projektziele

Ziel des Projekts „NaturErholung Isartal" ist es, die wertvollen und empfindlichen Lebensräume und Arten im oberen Isartal zukünftig besser zu schützen. Dazu sollen die Freizeit- und Erholungsnutzungen gelenkt, die Belastungen auf ein verträgliches Maß reduziert, Alternativangebote geschaffen und die Erholungsuchenden für ein verantwortliches Verhalten sensibilisiert werden. Dies ist nur möglich, wenn die Bedürfnisse der Erholungssuchenden erkannt und berücksichtigt werden. Umgekehrt ist es wichtig, gewisse Verhaltensregeln zum Schutz des Isartals aufzustellen und einzuhalten.

Der Planungsprozess

Die ersten wichtigen Zielgruppen des Projekts sind Mountainbikerinnen und Mountainbiker sowie Trail-Runnerinnen und Trail-Runner. Eine Erweiterung auf andere Aktivitäten und Erholungsformen ist bei Bedarf möglich. Das Projekt kann seine Ziele nur erreichen, wenn Gemeinden, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, Sportlerinnen und Sportler sowie Naturschützerinnen und Naturschützer vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die Erarbeitung eines Lenkungs- und Zonenkonzeptes für das obere Isartal erfolgt daher unter Beteiligung der verschiedenen Zielgruppen (vor allem aus dem Mountainbike-Sport, dem Trailrunning und dem Naturschutz). Dies ist durch die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe und des Projektarbeitskreises gewährleistet. Das Lenkungskonzept und die dazu gehörigen Öffentlichkeitsmaßnahmen sollen aber vor allem in drei Workshops erarbeitet werden, in denen alle Beteiligten zunächst die vorhandenen Grundlagen und Bedürfnisse kennen lernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Positionen aufzeigen und schließlich Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Hier

Mountainbiken kann eine naturverträgliche Form der Freizeitnutzung sein. Doch das Isartal ist kein Abenteuerspielplatz. Auswüchse der Nutzung müssen verhindert werden (Foto: Sigrun Lange).



Eckdaten des Projekts

Auftraggeber: Landkreis und Landeshauptstadt München

Laufzeit: März 2014 bis März 2017

Projektgebiet: Oberes Isartal zwischen Ickinger Au/Dürnsteiner Brücke und Marienklausenbrücke auf dem südlichen Gebiet von Landkreis und Landeshauptstadt München

Das Projektgebiet erstreckt sich über 18 Kilometer im Süden von München (rote Fläche) auf einer Fläche von etwa 1660 Hektar (Karte: Landesamt für Vermessung und Geoinformation).

Nächtliche Fahrten im Wald stören den Raufußkauz (Foto: Christoph Moning).

sollen auch die betroffenen Gemeinden sowie die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer beteiligt werden, ohne die keine Wegeführungen oder andere Maßnahmen möglich sind.

Der Planungsprozess kann grob in drei Phasen unterteilt werden:

- Phase 1: Erarbeitung eines Lenkungs- und Zonenkonzeptes unter Beteiligung der Zielgruppen (Mountainbike-Sport, Trail-Running und Naturschutz).
- Phase 2: Prüfung der Umsetzbarkeit des geplanten Lenkungskonzeptes unter Beteiligung der betroffenen Gemeinden sowie der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer.
- Phase 3: Kommunikation der erlaubten und gesperrten Wege (sowie Hinweise auf Ausweichrouten) vor allem in den Netzwerken der betroffenen Zielgruppen, aber auch in der breiten Öffentlichkeit und Umsetzung der Lenkungsmaßnahmen im Gelände (z. B. Beschilderung).

Der Zeitplan

Bis Herbst 2014 werden die schutzwürdigen Räume ermittelt, mit dem Nutzerverhalten abgeglichen und in einem ersten Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Mountainbike-Sport, dem Trail-Running und dem Naturschutz diskutiert. Gleichzeitig werden noch in diesem Jahr je eine naturkundliche Führung für Mountainbikerinnen und Mountainbiker sowie ein Vortrag zur Anlage von naturverträglichen Biketrails angeboten. Der mit den Interessengruppen im Vorfeld abgestimmte Vorschlag für eine Lenkung der sportlichen Aktivitäten im Isartal soll der Öffentlichkeit im Jahr 2015 vorgestellt und ab 2016 umgesetzt werden.

Zentrale Akteurinnen und Akteure im Projekt sind…

… die Trägergemeinschaft

Die Trägergemeinschaft „NaturErholung Isartal im Süden von München“ besteht aus dem Landkreis und der Landeshauptstadt München. Der Landkreis München übernimmt die Geschäftsführung der Trägergemeinschaft und ist Haupt-Ansprechpartner für das Projekt.

… die Beteiligtenversammlung („Projektsteuergruppe“):

Die Unteren Naturschutzbehörden von Landkreis und Landeshauptstadt München sind mit je zwei Stimmen in der Beteiligtenversammlung vertreten. Je eine Stimme haben die Vertreterinnen und Vertreter, die von der Gesamtheit der Naturschutzverbände und der Radsportverbände entsandt wurden. Die Beteiligtenversammlung kann weitere Personen ohne Stimmrecht hinzuziehen. Ständig vertreten ist das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ebersberg, weil es für die Betreuung der Natura-2000-Gebiete und den Vollzug der Waldgesetze verantwortlich ist. Die Beteiligtenversammlung tagt nach Bedarf mehrmals im Jahr.

… der Projektarbeitskreis

Der Projektarbeitskreis besteht zusätzlich zu den bereits in der Projektsteuergruppe vertretenen Institutionen aus betroffenen Gemeinden, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern, umfasst aber auch verschiedene Naturschutz- und Sportverbände (z. B. Bund Naturschutz in Bayern, Landesbund für Vogelschutz, Isartalverein, Ornithologische Gesellschaft Bayern, Deutscher Alpenverein, Deutsche Initiative Mountainbike, Bayerischer Radsportverband, Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club, MTB-Club München, Facebook-Gruppen Pro Isartrail Biking, Trail-MANIAK Lauftreff). Der Projektarbeitskreis wird einmal jährlich einberufen.

… die Auftragnehmer

Auftragnehmer ist das Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung „ifuplan“ mit 20 Jahren Projekterfahrung in den Bereichen Umweltgutachten, Umweltplanung, Forschung und Beratung insbesondere im südbayerischen und alpinen Raum. Hauptansprechpartner für das Projekt ist Florian Lintzmeyer.

Mail-Kontakt: isartal@ifuplan.de, Telefon: 089-3074975-0

ifuplan wird unterstützt durch

- Sigrun Lange, ECO.nsult: Biologin mit den Schwerpunkten Kommunikation, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit sowie Schutzgebietsmanagement und
- Ralf Glaser, freier Journalist und Fotograf: Autor von BIKE GUIDE München und fünf weiteren Mountainbike-Führern; Herausgeber der Portale www.trails.de und www.mountainbiker.it

Florian Lintzmeyer

Sigrun Lange

Ralf Glaser

Machen Sie mit!

Das Projekt ist erfolgreich, wenn die Lenkungsmaßnahmen am Ende von einer Mehrheit der Betroffenen akzeptiert werden. Es besteht die Chance, dass nicht behördlich von oben, sondern im Dialog mit den Interessengruppen entschieden wird. Dies setzt das Verantwortungsbewusstsein und die Kompromissbereitschaft aller Beteiligten voraus. Sie können sich jederzeit über den Projektfortschritt informieren und Ihre Meinung und Expertise in den Prozess einbringen.

Informieren Sie sich

- Ab Oktober 2014 finden Sie alle Informationen zum Projekt auf der Webseite: www.natur-erholung-isartal.de. Unter www.biken-isartal.de können Sie die speziellen Inhalte zum Thema Mountainbiken und Trailrunning im Isartal abrufen.
- Die Information für den Projektarbeitskreis, die Sie in Händen halten, erscheint zweimal jährlich, das nächste Mal voraussichtlich Ende 2014.
- Bis Jahresende sollen an den wichtigsten Zufahrten im Gelände Informationstafeln angebracht werden. Sie sollen auf das Projekt und die Projektwebseite aufmerksam machen und an die bekannten „trail rules" der Deutschen Initiative Mountain Bike erinnern. Das Projekt soll dadurch auch für diejenigen sichtbar werden, die nicht in einem Verband organisiert sind.
- Im Laufe des Projekts werden spezielle „trail rules" für das Isartal entwickelt, die zusammen mit den wichtigsten Projektinformationen in einem Flyer dargestellt werden. Dieser soll im Gebiet verteilt werden, z. B. über kommerzielle Anbieter von MTB-Touren, Fahrradgeschäfte etc.

Bringen Sie Ihre Meinung ein

- Nehmen Sie an den Sitzungen des Projektarbeitskreises oder an den geplanten Workshops teil, um Ihre Meinung in den Planungsprozess einzubringen.
- Sprechen Sie uns direkt an, wenn es aus Ihrer Sicht wichtige Punkte zu klären gibt. Wir treffen uns bei Bedarf gerne mit den Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Interessengruppen.
- Wir würden uns freuen, wenn Sie uns als Expertinnen und Experten für bestimmte Themenbereiche zur Verfügung stehen würden. Auf unserer Projektwebseite werden wir die Sichtweisen der unterschiedlichen Nutzergruppen in Form von Interviews veröffentlichen.

Verwandte Aktivitäten

Alternativen zur Entlastung des Isartals
Im Bewusstsein der Bedeutung des Mountainbike-Sports in München und Umgebung vergibt das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München derzeit die Projektleitung und Konzeption alternativer Mountainbike-Ausweichrouten zur Entlastung des oberen Isartals. Zudem stellt das Baureferat der Landeshauptstadt München – wie andere Gemeinden auch – verschiedene Dirtline-Anlagen in öffentlichen Grünanlagen im Stadtgebiet zur freien Benutzung zur Verfügung. Informationen dazu stehen im Internet bereit.

Aktuelle Wegesperrungen
Derzeit hat die Landeshauptstadt München im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Verkehrssicherheit einige Wegabschnitte im Isartal zwischen Tierpark und Grünwalder Brücke gesperrt. Die Schilder weisen auf mögliche Gefahren beim Betreten und Befahren des Geländes hin, stehen aber in keinem Zusammenhang mit unserem Projekt.

Der Frauenschuh wächst in den Buchenwäldern des Isartals (Foto: Claudia Schwarz).

Termine 2014

Montag, 29.9.2014, 17:00 bis 19:00
„Das Isartal – ein Naturparadies vor den Toren der Stadt": Naturkundliche Tour für Mountainbiker (mit Martin Hänsel, BUND); Treffpunkt: Marienklausenbrücke (Ostufer)

Dienstag, 30.9.2014, 14:00 bis 16:30
Treffen der Projektsteuergruppe in den Räumlichkeiten der Lokalbaukommission der Landeshauptstadt München (Blumenstraße 19), Raum 102 (1. Stock)

Donnerstag, 16.10.2014, 15:00 bis 18:30
Treffen des Projektarbeitskreises im Sitzungssaal des DAV, Alpines Museum, Praterinsel 5

Samstag, 8.11.2014, 10:00 bis 17:00
Workshop mit Interessengruppen (Raum wird noch bekannt gegeben)

voraussichtlich November 2014
„Merkmale und Bauweisen naturverträglicher Biketrails": Vortrag

Aktuelle Sperrungen im Isartal zwischen Marienklause und Grünwalder Brücke (Foto: Sigrun Lange).